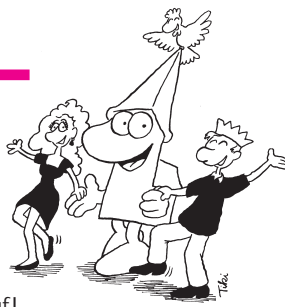




## Gemeinde, ja bitte!



Bei einer Umfrage wurde gefragt: Was ist das Faszinierendste am christlichen Glauben? Die Antwort: „Jesus Christus!“ Dann die Frage: Was ist das größte Hindernis für den Glauben? Die Antwort: „Die Christen!“ Die Person Jesus Christus finden selbst viele Zweifler faszinierend, aber auf sein weltfremdes Bodenpersonal können sie gerne verzichten. Niederschmetternd dieses Ergebnis!

Gemeinde – ja bitte? Was macht Ihnen Lust auf Gemeinde? Gottesdienst, Gruppen, Projekte, Aktionen? Was ist für Sie attraktiv? Was muss so bleiben, sich ändern bzw. geschehen, dass Sie sagen können: „Gemeinde – ja bitte!“ Natürlich ist der Glaube immer eine persönliche Sache des Einzelnen, aber doch niemals einzig und allein Privatsache. Glaube hat Auswirkungen in meinem Alltag, in der Welt.

### Glaube braucht Gemeinschaft

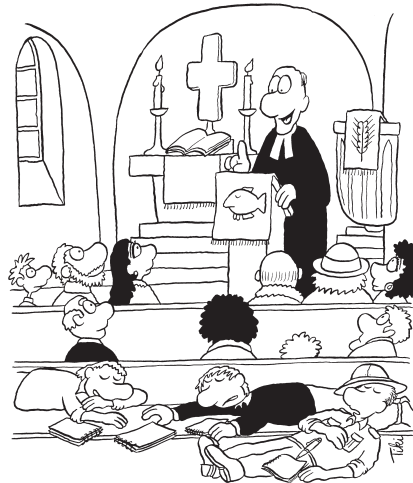
Für Jesus selbst war es eine absurde Vorstellung, dass man seinen Glauben für sich in der eigenen Privatsphäre pflegte. Das Leben als Christ mündet im Neuen Testament immer dahin, sein Christsein in der Gemeinschaft zu gestalten und mit anderen zu teilen.

Jesus hat mehrfach darauf hingewiesen, dass gerade das Verhalten der Glaubenden ein Hinweis auf die Liebe und die Freundlichkeit Gottes sein soll. Jesu Traum war: Die Gesellschaft sieht die christliche Gemeinschaft und erkennt schon an deren Umgang, dass es Gott gibt – die Glaubenden als lebende Einladung zum Glauben.

In den ersten Jahrhunderten hat dies funktioniert! Wer sich damals als Christ zu erkennen gab, der musste damit rechnen, hingerichtet oder zumindest sozial geächtet zu werden.

Und dennoch hatten die Gemeinden einen Riesenzulauf! Was war das Geheimnis? Ganz einfach: Freiheit! Hier erfuhren Menschen Freiheit, z.B. Sklaven, Arme und Frauen wurden mit Achtung und Würde behandelt. Gesellschaftliche Unterschiede wurden radikal überwunden. Bei den Christen stimmte Glaube und Handeln überein – und sie liebten sich ihre Überzeugung notfalls etwas kosten.

In Südamerika oder Asien, wo das Christentum seit einigen Jahren wieder enormen Zulauf hat, ist es auch wieder dieses liebevolle Miteinander, das die Menschen begeistert und anzieht.



»... Amen. Bei uns ist übrigens ein Forscherteam, das die Wirkung unseres Gottesdienstes untersucht.«

### Freut euch mit den Fröhlichen

Wir könnten tatsächlich „Gefangene“ befreien: aus Rollen und Mustern, die das Leben verengen, aus schmerzvollen Erfahrungen, aus Heimatlosigkeit und gesellschaftlichen Zwängen. Das ist aktueller denn je, wir reden von Verein-

samung, Entwurzelung, Entfremdung, Mobilität, Bindungsangst. Da wird klar: Der Wunsch nach einer sozialen Beheimatung wird in den nächsten Jahren kräftig steigen. Eine Gemeinde, die Lust auf Gemeinschaft macht, wird einen riesigen Zulauf haben, weil ich hier sagen kann: „Hier bin ich richtig und willkommen. Ich darf hier ganz ich selbst sein. Und die einzige entscheidende Aussage über mich selbst lautet dann: Du bist ein geliebtes Geschöpf Gottes!“

Paulus beschreibt dieses Leben in vielen Schattierungen, eine sehr prägnante finde ich: „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!“ (Röm. 12, 15) Gemeinde als Ort, in der das Leben in seinen Höhen und Tiefen miteinander geteilt werden kann – ein faszinierender Gedanke.

### „Ihr seid ein Brief Christi!“ (2. Kor 3,3)

So schreibt Paulus und ergänzt: „Das Evangelium wird mit dem Herzen vermittelt, nicht mit aufgeschriebenen Ordnungen. Ihr seid ein Brief, der von allen Menschen gelesen wird.“

Wir sind zusammen in einer Lerngemeinschaft, das erfordert meine Bereitschaft, dass ich mich von anderen „lesen lasse“ und andererseits in den lebendigen Briefen und Geschichten der anderen lese. Der Glaube braucht die Kommunikation, den Erfahrungsaustausch, das Miteinander aus einem ganz einfachen Grund: Der Glaube kann letztlich nicht gelehrt, sondern nur vorgelebt werden.

Dabei wird nicht ausbleiben, dass wir Fehler machen. Aber wer hat jemals behauptet, dass Christen keine Fehler machen dürfen. Entscheidend ist doch, wie wir mit ihnen umgehen, ob wir sie zugeben, um Entschuldigung und Vergebung bitten oder unter den Teppich kehren. Von Jesus empfangen wir Vergebung für unsere Schuld und lernen anderen zu vergeben!

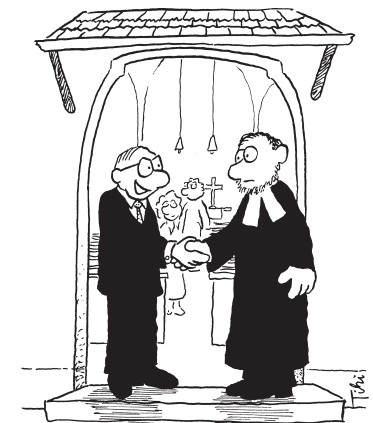
Aus dieser Liebe heraus können wir Grenzen überwinden, Barrieren abreißen und Menschen einen neuen Zugang zu unserer Gemeinde ermöglichen. „Ihr seid ein Brief Christi!“ Wir werden von anderen „gelesen“!

### Gemeinde kommt aus dem Wort Gottes

Gemeinde ist immer Schöpfung des Wortes Gottes, also sie entsteht durch Gottes Wort. Wir Menschen schaffen uns unsere Gemeinde nicht selbst, sondern finden sie immer schon vor. Andere haben uns geholfen und uns mit der Botschaft Jesu vertraut gemacht. Oder mit Bonhoeffer gesprochen: „Darum braucht der Christ den Christen, der ihm das Wort Gottes sagt!“ In unserer Gemeinde sind und bleiben wir aufeinander angewiesen. Ich auf Sie, Sie auf Ihren Nachbarn und umgekehrt. Wir sind einander anvertraut! Nicht ich bin die Kirche! Sondern: „Wir alle sind Kirche!“

Und für uns alle gilt: „Gott legt die Zukunft seiner Kirche nicht in unsere Hände, Gott sei Dank, aber in unsere Herzen!“ Deshalb kann ich aus tiefstem Herzen sagen: „Gemeinde, ja bitte!“

Pfr. Christof Gebhardt



»Vielen Dank für Ihre Predigt. Sie haben es meinem Nachbarn ja ganz schön gegeben!«



# Nachgefragt

## – Sabine Pieper –

Die Fragen beantwortet dieses Mal Sabine Pieper. Seit fünf Jahren Mitarbeiterin im Abenteuerland-Kindergottesdienst. Sie ist im Leitungsteam des Abenteuerlands engagiert und verantwortet außerdem das Anspiel-Team im Abenteuerland.

### Wie integriert sich Kirche in Dein Leben?

Kirche integriert sich zunächst mal durch meinen Glauben in mein Leben. Ich verfolge mit Interesse, was sich in der Kirchengemeinde so tut und nehme am Gemeindeleben zu verschiedenen Gelegenheiten teil. Dann hat Kirche natürlich auch durch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Abenteuerland Anteil an meinem Leben.

### Was ist Dir bei Deiner Arbeit für die Gemeinde am wichtigsten?

Bei meiner Arbeit im Abenteuerland ist mir wichtig, dass die Kinder spüren, dass sie im Abenteuerland willkommen sind und dass sie hier mit viel Spaß und mit allen Sinnen Kindergottesdienst feiern und erleben können. Wichtig finde ich auch, dass sie etwas über christliche Werte und Glaube erfahren und die Möglichkeit haben, eine Beziehung zu Jesus Christus aufzubauen.

Schön ist es, dass ich durch mein Engagement einen kleinen Teil des Gemeindelebens aktiv mitgestalten kann. Es macht sehr viel Spaß, mit anderen netten Mitarbeitern in einem Team zusammenzuarbeiten, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Toll finde ich auch, dass sich im Abenteuerland Jugendliche, wenn sie sich kirchlich engagieren möchten, als Mitarbeiter einbringen können und Verantwortung übernehmen dürfen. So ergibt sich ein Miteinander von jungen und älteren Mitarbeitern. Davon profitieren die Kinder, aber auch die Mitarbeiter selbst.

### Wie entspannst Du dich von den beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben?

Am besten entspannen und abschalten kann ich, wenn wir als Familie etwas zusammen unternehmen; aber auch beim Arbeiten im Garten, beim Musikhören, beim Lesen eines guten Buches und beim Spaziergehen. Von den ehrenamtlichen Aufgaben muss ich mich eigentlich nicht entspannen. Das Abenteuerland an sich bedeutet für mich auch Ausgleich zu meinen Aufgaben im Alltag, denn es bereitet mir sehr viel Freude, und es ist für mich persönlich eine Bereicherung, hier mitzuarbeiten.

### Nenne ein prägendes Erlebnis in Deinem Leben.

Als unsere vier Kinder geboren wurden – das waren besonders beeindruckende Ereignisse. Das Zusammenwachsen und das Miteinander in der Familie und ihr Aufwachsen prägen mein Leben natürlich immer noch sehr.

### Welche biblische Gestalt beeindruckt Dich besonders?

Für mich gibt es da eigentlich keine bestimmte biblische Gestalt. In der Bibel finde ich viele Menschen, die mich faszinieren. Da sind die vermeintlich Kleinen oder Schwachen, die Gott beruft und die dann aufgrund ihres Glaubens an Gott Großes vollbringen. Da sind die Jünger Jesu, die von heute auf morgen ihr bisheriges Leben, ihre Familie und ihren Beruf hinter sich lassen und Jesus nachfolgen und von ihm lernen. Besonders beeindruckt mich auch all jene, die für ihren Glauben an Jesus Christus unbeirrt eintreten, trotz aller Widrigkeiten und Anfechtungen, die ihr Leben mit sich bringt.

### Wie sieht die Kirche der Zukunft aus?

Ich denke, Kirche muss in der Zukunft sehr genau hinsehen, was die Menschen bewegt und welche Bedürfnisse sie haben und dann auch darauf flexibel reagieren können. Ansonsten könnte die Gefahr bestehen, dass sich Kirche für das Gros der Menschen lediglich auf bestimmte Festgottesdienste und gewisse Dienstleistungen reduziert. Das bedeutet auch Althergebrachtes zu prüfen und gegebenenfalls zu ändern oder fallen zu lassen und Neues, vielleicht auch Ungewöhnliches, zuzulassen. Wichtig finde ich vor allem, dass Kirche Wege findet, wie

sie junge Menschen anspricht, denn sie sind ja letztendlich die Zukunft unserer Kirche und unserer Gesellschaft.

Auch für das Miteinander von Jung und Alt kann Kirche wichtige Impulse geben, um das gegenseitige Verständnis für die Probleme und Bedürfnisse des jeweils anderen zu fördern.

Es wäre schön, wenn es gelingen würde, dass sich immer mehr Menschen als Teil der Kirche oder der Gemeinde erleben und erfahren und sich dort beheimatet fühlen.

### Was sollte sich in der Kirche ändern, welche Traditionen sind weiterhin wichtig?

Traditionen, finde ich, sind insoweit wichtig, als dass sie ein Gerüst bilden, das, wie Rituale im Alltag, Sicherheit und Beständigkeit garantiert. Dazu gehören für mich zum Beispiel die Gottesdienste, die kirchlichen Feiertage, das Feiern des Abendmahls, aber auch das Eintreten für christliche Werte.

Allerdings sollten Traditionen auf eine gewisse Weise mit der Zeit gehen. Das heißt, die Art und Weise wie diese Traditionen gelebt werden, sollten zeitgemäß sein. Schließlich ist auch unsere Gesellschaft nicht statisch festgefügt, sondern ständig im Wandel. Bei uns hier in Flein finde ich es toll, dass auch neue Wege gegangen werden, ich denke dabei an die Osternacht, die AHA- und Weinstock-Gottesdienste, das Vater-Kind-Camp und nicht zuletzt auch an den Abenteuerland-Kindergottesdienst.

## Termine und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

### AHA-Gottesdienst

Sonntag, 28. Juni um 10.30 Uhr  
in der St.-Veit-Kirche  
„Das gönn ich dir nicht!“  
anschließend Mittagessen  
im Gemeindehausgarten

### Erntebetstunde

Sonntag, 28. Juni um 19 Uhr  
bei der Feldscheune der  
Familie Martin Göttle,  
Neubrunnenstraße/Holzäcker

### Ökumenischer Gottesdienst beim Weinfest

Sonntag, 5. Juli um 10.30 Uhr  
auf dem Rathausparkplatz

### Konficamp in Hollerbach

Freitag, 10. Juli bis Sonntag, 12. Juli

### Flohmarktsammlung

Samstag, 18. Juli ab 9 Uhr  
im Ev. Gemeindehaus, Kellergasse 25

### Vater-Kind-Camp Entdeckerlager

Freitag, 24. Juli bis Sonntag, 26. Juli  
auf dem Zeltplatz in Hollerbach  
bei Buchen im Odenwald

### Fleiner Flohmarkt

Freitag, 31. Juli von 18 - 21 Uhr  
Samstag, 1. August von 11-16 Uhr  
14 Uhr Versteigerung  
im Ev. Gemeindehaus, Kellergasse 25  
(weitere Informationen auf Seite 11+12)

### Flinatage

Mittwoch, 9. September bis  
Sonntag, 13. September  
in der Flina-Kulturhalle-Flein  
(ausführlicher Prospekt erscheint im Juli)

### Sponsorenrallye

Samstag, 12. September  
von 14 -15.30 Uhr um den Eselsberg  
„Strampeln für's Gemeindehaus“  
(Flyer liegt dem Blick bei)

### Schulanfangsgottesdienst

Montag, 14. September um 9 Uhr  
in der St.-Veit-Kirche

### Einschulungsgottesdienst

Samstag, 19. September um 9 Uhr  
in der St.-Veit-Kirche

### Weinstockgottesdienst

Samstag, 26. September um 20 Uhr  
in der Weingärtnergenossenschaft  
Flein-Talheim

### Die nächsten Taufgottesdienste:

- 2. August
- 20. September (14 Uhr)
- 25. Oktober
- 8. November

## Zum Mitfreuen und Mittragen

### Getauft wurden:

19. April  
**Ben Johnathan und  
Hannah Sophie Raddatz,**  
Kinder von Reiner Raddatz und  
Eva Raddatz geb. Sonnenburg,  
Talheimer Str. 57

17. Mai  
**Mara Herdel,**  
Tochter von Uli Eichenauer und  
Carmen Herdel,  
Torstr. 8

**Lana Rehm,**  
Tochter von Rüdiger Rehm und  
Nicole Drescher,  
Backhausweg 7

**Maja Johanna Minth,**  
Tochter von Rainer und  
Nina Minth,  
Gartenstr. 44

### Kirchlich getraut wurden:

16. Mai  
**Carsten und Monika Schulz,**  
geb. Kern, Klaiberstr. 19  
(Joh. 8,12)

### Kirchlich bestattet wurden:

20. Februar  
**Werner Hermann Plappert,**  
80 Jahre, Martin-Maier-Str. 63  
(1.Kor.13,13)

25. Februar  
**Charlotte Maria Fritz,**  
geb. Münzing, 95 Jahre,  
Schulstr. 26  
(Ps 103,2)

9. März  
**Marianne Margarete Hahn,**  
geb. Ewald, 93 Jahre,  
Heilbronn  
(Ps 32,8)

12. März  
**Emilie Klugowski,**  
geb. Rücker, 89 Jahre,  
Obersulm  
(Ps 90,12)

18. März  
**Eugen Hermann Atz,**  
79 Jahre, Paul-Fähnle-Str. 28  
(Joh. 10,11)

9. April  
**Helmut Ernst Kleindienst,**  
82 Jahre, Erlachstr. 17  
(Joh. 8,12)

16. April  
**Luise Maria Münzing,**  
geb. Wichmann, 78 Jahre,  
Erlachstr. 31/1  
(Hebr. 12,1)

17. April  
**Christel Gisela Heinrich,**  
geb. Brodbeck, 60 Jahre,  
Talheimer Str. 7  
(Ps 23,1)

**Hermine Schuster,**  
geb. Krauss, 91 Jahre,  
Martin-Maier-Str. 55  
(Joh.17,24)

18.April  
**Marta Schüle,**  
92 Jahre, Kernerstr. 19  
(Jes. 54,10)

23.April  
**Wilhelm Dieter Hülsewede,**  
76 Jahre, Buchernstr. 5  
(1. Kor. 13,13)

24. April  
**Elisabthe Charlotte Mayer,**  
geb. Klenk, 88 Jahre,  
Hagelsbergstr. 27  
(1. Kor. 13,13)

27.April  
**Elsa Anna Hagner,**  
geb. Dorn, 81 Jahre,  
Heilbronn  
(Römer 12,12)

8. Mai  
**Eugen Knödler,**  
98 Jahre, Heilbronn  
(1. Kor. 13,13)

20. Mai  
**Gisela Schneider,**  
geb. Holdt, 74 Jahre,  
Hardtstr. 3/1  
(1. Mose 24,56)

22. Mai  
**Albert Friedrich Merkt,**  
88 Jahre, Goethestr. 7  
(2. Thess 3,3)

# Umbau und Erweiterung des Evangelischen Gemeindehauses

Viele Gemeindeglieder, Mitbürgerinnen und Mitbürger haben sich die Ergebnisse des Architektenwettbewerbes zum Umbau des Gemeindehauses angeschaut und konnten die drei Entwürfe Fleiner Architekten vergleichen. Das Preisgericht hat meinen Vorschlag mit dem ersten Preis ausgezeichnet, folglich wurde ich mit der Umsetzung der Baumaßnahme beauftragt.

Die primäre Zielsetzung des Entwurfes ist die Schaffung eines Foyers, das sowohl durch den bisherigen Zugang von der Kellergasse als auch durch den neuen barrierefreien Zugang von der Paul-Fähnle-Straße erreicht wird. Dieser liegt an der Stelle des bisherigen Hintereingangs. Zur Erweiterung gehören neben dem neuen Windfang und der Garderobe die überdachte Rampe und Treppe zum Garten, Pavillon und Haupteingang sowie der neue Lagerraum an der Stelle der Garage. Die einzelnen Teile der Erweiterung werden von einem in der Aufsicht Z-förmigen Dach überdeckt und formal miteinander verbunden.

Der große Saal bleibt in seinem räumlichen Zustand weitestgehend erhalten. Der Bühnenvorbau wird etwas zurückgesetzt, die Bühne mit den beiden Ankleideräumen bleibt erhalten. Die Brüstungshöhe der Fenster im Saal wird reduziert. Das bisherige Sitzungszimmer soll wie im ursprünglichen Zustand von 1924 wieder als Empore des Saales nutzbar sein, parallel dazu aber auch als Raum der Stille dienen. Das bestehende Foyer wird durch Eingriffe im Bestand als auch den zweiten Zugang vergrößert und dient als zentraler Verteiler für alle Räume des Hauses. Das Foyer wird durch eine breitere oder zusätzliche Öffnung mit dem Saal verbunden, zum Nebensaal führt eine zweiflügelige Tür. Die behindertengerechte Toilette und das Tisch- und Stuhllager befinden sich an der Stelle der bisherigen Küche. Die Küche befindet sich im bisherigen Martin-Maier-Zimmer und nimmt dessen ganze Fläche ein.



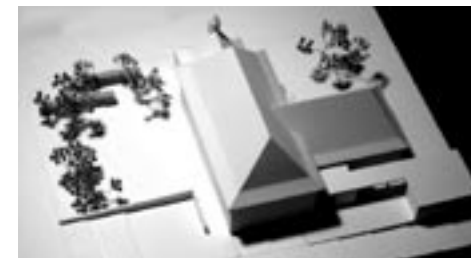
Ansicht vom Schulgelände

Der Jugendraum im Untergeschoss wird etwas vergrößert und erhält einen Zugang vom neuen Jugendfoyer. Der Gewölbekeller soll als Raum für temporäre Nutzungen zur Verfügung stehen. Der Flur wird an die Fassade gelegt und erhält somit Tageslicht. Die Toiletten sind innenliegend und werden über Dach entlüftet.

Die im Raum stehende Treppe schafft im Obergeschoss eine offene Grundrisstruktur. An Stelle der Wohnung wird ein Seminarraum mit einer Küchenzeile vorgesehen. Der Dachraum soll über dem Seminarraum und der Treppe geöffnet werden.

Die Vertikalerschließung des Bestandes ist durch steile, geschlossen wirkende Treppen bestimmt. Deshalb sind die Treppen ins Unter- und Dachgeschoss als einläufige Treppen vorgesehen, die zum Foyer hin offen sind. Das Untergeschoss hat einen separaten Eingang vom umliegenden Gelände. Die Treppe zur Empore wird gedreht und ermöglicht somit den breiteren Zugang zum Nebensaal.

Für den Zugang zum Garten an der Paul-Fähnle-Straße werden die Brüstungen der beiden Fenster im Nebensaal entfernt. Von der vorgelagerten Terrasse führt eine Treppe in den Garten. Der Garten auf der Südseite soll durch Weidenwände und Bäume räumlich gefasst werden.



Da die Erweiterung im Grundriss sehr kompakt ist, muss das Hauptaugenmerk auf der energetischen Sanierung des Bestandes liegen. Die Fassaden sind insgesamt stimmig und bieten außer thermisch hochwertigen Fenstern keine Möglichkeit der zusätzlichen Wärmedämmung. Alle bestehenden Fenster werden erneuert, die Fenster auf der Süd-West-Seite erhalten eine Sonnenschutzverglasung in neutralem Farbton. Im Hauptflügel werden die Decken über der Bühne, dem Saal und der Empore gedämmt. Im Seitenflügel werden die Dachflächen bis zum First gedämmt.

Aus denkmalpflegerischer Sicht soll möglichst viel Originalsubstanz von 1924 erhalten bleiben. Im Inneren des Gebäudes ist nur wenig ursprüngliche Ausstattung vorhanden, deren Rekonstruktion ist nicht vorgesehen. Trotzdem wäre ich für historische Fotos, vor allem der Innenräume, sehr dankbar. Das Kunstwerk „Die zehn Jungfrauen“ über der Bühne soll erhalten werden. Die Erweiterung hebt sich durch ihre Formensprache und Materialwahl vom Bestand ab, ordnet sich diesem aber unter.

## Zum Abschied als Jugendpraktikantin in unserer Kirchengemeinde beantwortet Marlene Hentschke einige Fragen:



### Wie war's?

Mir hat mein Praktikum hier sehr gut gefallen. Zum einen ist Flein einfach ein wunderschöner Ort, in dem man sich sehr wohlfühlen kann. Zum anderen hatte ich hier von Anfang an das Gefühl, willkommen zu sein. Außerdem wurde mir hier die Möglichkeit geboten, mich in vielen unterschiedlichen Bereichen und Aufgaben auszuprobieren. So konnte ich in die verschiedenen Aufgabengebiete eines hauptamtlichen Mitarbeiters „hineinschnuppern“ und viele wertvolle Erfahrungen sammeln, wie z.B. in der Zusammenarbeit mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und deren eventuelle Anleitung, im Religionsunterricht, in der Moderation von Gottesdiensten oder im Verkündigungsdienst. Es war eine sehr gute Vorbereitung für meinen zukünftigen Weg und ich bin sehr dankbar dafür, dass ich ein Jahr zu dieser Kirchengemeinde gehören und sie mitgestalten durfte.

### Wo liegen deiner Meinung nach die Stärken dieser Gemeinde?

Ich denke, diese Gemeinde hat sowohl in ihrer Jugend- als auch in der Seniorenarbeit große Stärken. Ich glaube kaum, dass es viele Gemeinden gibt, in denen soviel für diese beiden Altersgruppen getan wird. Ich persönlich hatte mehr Einblick in die Jugendarbeit und dort beeindruckte mich vor allem die wirklich gute Konfirmandenarbeit und das Bemühen, die frisch Konfirmierten gut in die Gemeinde einzugliedern, damit sie dort ihren Platz und ein Zuhause finden können. Ein weiterer Punkt ist, dass hier Mitarbeiter in Form des Trainee-Kurses geschult werden und dass sie Ansprechpartner haben, falls irgendetwas schief läuft oder sie Fragen haben. Auch das Gemeindegastmessen finde ich sehr wertvoll, weil hier die Möglichkeit zur Begegnung und zur Gemeinschaftspflege besteht. Außerdem gefällt mir, dass hier auch andere Gottesdienstformen angeboten werden, wie der Weinstock- oder der AHA-Gottesdienst, um so ganz unterschiedliche Menschen anzusprechen.

### Wo liegen deiner Meinung nach die Schwächen in der Gemeinde?

Meiner Meinung nach liegt eine sehr große Schwäche der Gemeinde darin, dass es keine Gruppen für Menschen zwischen 23 und 50 Jahren gibt. Ich denke, das ist einer der Gründe, warum diese Altersgruppe in dieser Gemeinde kaum vertreten ist. Ich finde es auch sehr schade, dass die Generationen hier so getrennt voneinander ihre Sachen machen und es keine Berührungspunkte und es anscheinend auch kaum Interesse aneinander gibt. Ebenfalls ist es schade, dass der „normale“ Gottesdienst nur eine sehr begrenzte Anzahl von Menschen anspricht und es in dieser Beziehung meinem Empfinden nach kaum Offenheit für Kompromisse gibt, wie z.B. bei der Liedauswahl. Außerdem finde ich die Gemeindegastmessen zu „hauptamtlichzentriert“. Ich glaube, dass es hier genügend Gruppen gibt, in denen viele fähige Menschen sind, sodass nicht unbedingt immer ein hauptamtlicher Mitarbeiter mit dabei sein müsste. Wenn diese Möglichkeiten mehr ausgeschöpft werden würden, hätten die Hauptamtlichen mehr Zeit, sich um andere wichtige Angelegenheiten der Gemeinde zu kümmern. Außerdem kommt das gemeinsame Gebet zu kurz!

### Wo geht es hin?

Ich werde aus Baden-Württemberg wieder zurück nach Nordrhein-Westfalen, genauer gesagt nach Wuppertal, ziehen. Einerseits finde ich das sehr schade, weil ich Schwaben, die schöne Landschaft hier und das Essen sehr mag, aber dort ist eine sehr gute Schule, an der ich im September eine 4-jährige Ausbildung zur Jugendreferentin beginnen werde.

Marlene Hentschke wird am 19. Juli im Rahmen des Gottesdienstes um 10 Uhr in der St.-Veit-Kirche offiziell verabschiedet.

### Liebe Marlene!

Dein Fleiner Jahr ist sehr schnell vorbeigegangen. Ich denke, es war für uns alle ein gutes Jahr, deshalb möchte ich dir ganz herzlich Danke sagen für deinen tollen, engagierten Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde! Du hast sehr viel bewegt und erreicht in diesem Jahr.

Für deine persönliche Zukunft wünschen wir dir Gottes reichen Segen!

Pfr. Christof Gebhardt

## Schätze für's Gemeindehaus gesucht!

Unter dieser Überschrift sammeln Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Flein nützliche Dinge wie Hausrat, Bücher, Spielzeug, Bilder, Kleider und vieles mehr für den

### Fleiner Flohmarkt am 31. Juli und 1. August 2009 im Gemeindehaus.

Ab 1. Juli können in einem Zelt am Gemeindehaus die Flohmarktartikel abgegeben werden.

Am 18. Juli wird noch einmal eine Sammlung durchgeführt. Direkt am Gemeindehaus sind Mitarbeiter vor Ort, welche die gesammelten Stücke entgegen nehmen.

Bei Haushaltsauflösungen, Teilauflösungen oder wenn Sie die Flohmarktartikel nicht selbst vorbeibringen können, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Telefon 07131/251956).

Dann vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin zur Abholung.

## Helfer für Flohmarkt gesucht!

Einige sind schon heftig vom Flohmarktfieber gepackt und sind gespannt, was aus den vielen Kartons ans Tageslicht kommt.

Am Samstag, 18. Juli ab 9 Uhr geht's im Gemeindehaus in Flein richtig los mit aufbauen, auspacken, auszeichnen und herrichten.

Zwei kurze Wochen wollen wir uns Zeit nehmen, um den Flohmarkt am Freitag, 31. Juli von 18-21 Uhr und am Samstag, 1. August von 11-16 Uhr gut vorzubereiten.

**Und dazu brauchen wir jede Menge Leute! Auch zum Abholen von Flohmarktartikeln können wir Leute gebrauchen.**

### Wie kann man sich beteiligen?

Im Gemeindehaus und im Pfarrbüro liegen Mitarbeiterlisten aus, in die man sich selbst eintragen und einteilen kann. Oder man ruft im Pfarrbüro an und lässt sich eintragen.

Und dann einfach am 18. Juli um 10 Uhr im Gemeindehaus aufkreuzen und sich vom Flohmarktfieber anstecken lassen.

**Gemeinsam für eine gute Sache, gemeinsam für einen guten Zweck Zeit investieren und nicht zuletzt Spaß haben.**



[www.ekg-flein.de](http://www.ekg-flein.de)

#### **Pfarramt I**

Pfarrer Markus Schanz  
Kirchgasse 13  
Tel. 251956, Fax 580431  
markus.schanz@ekg-flein.de

#### **Pfarramt II**

Pfarrer Christof Gebhardt  
Theodor-Heuss-Straße 38  
Tel. 575574, Fax 9191687  
christof.gebhardt@ekg-flein.de

#### **Diakonin**

Ingrid Meider  
Kirchgasse 13, Tel. 580432  
ingrid.meider@ekg-flein.de

#### **Pfarramtsekretärin**

Petra Cibura  
(Pfarramt Kirchgasse 13,  
Mo. 8.30-11.30, 16-18 Uhr,  
Mi.-Fr. 8.30-11.30 Uhr)  
Tel. 251956, Fax 580431  
petra.cibura@ekg-flein.de

#### **Mesnerin**

Brigitte Lang  
Erlachstraße 51, Tel. 255866  
mesnerin@ekg-flein.de

#### **Kirchenpflegerin**

Nicole König  
Bildstraße 75, Tel. 506676  
kirchenpflege@ekg-flein.de

#### **Bankverbindung**

Volksbank Flein-Talheim  
BLZ 620 626 43, Konto 60 768 002

## **FLEINER FLOHMARKT**

Antikes, Kleinmöbel, Porzellan,  
Gemälde, Bücher, Haushaltswaren,  
Spielwaren, alte Erbstücke,  
Tolles für Schwäppchenjäger

**Freitag, 31. Juli 2009**

von 18 - 21 Uhr

**Samstag, 1. August 2009**

von 11 - 16 Uhr, Versteigerung 14 Uhr

**Gemeindehaus, Kellergasse 25**

**Veranstalter:**

**Evangelische Kirchengemeinde Flein**

Der Erlös dieses Flohmarktes kommt dem Umbau  
unseres Gemeindehauses zugute.

Schätze für's  
Gemeindehaus gesucht!

Gerne nehmen wir auch Ihre Flohmarktartikel  
ab 1. Juli im Gemeindehaus-Zelt und  
ab 18. Juli direkt im Gemeindehaus entgegen.  
Auf Wunsch auch Abholung, Telefon 251956

# **Blick**

**in die Ev. Kirchengemeinde Flein**

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Flein  
Erscheint viermal im Jahr. Auflage 2.200

#### **Redaktionsteam:**

Pfr. Christof Gebhardt (V. i. S. d. P.),  
Ingrid Meider, Gisela Plappert, Heinz Wörner,  
Thomas Wüstholtz, Oliver Zorn

**Gestaltung:** Steinmetz Werbeagentur, Flein

**Druck:** Scholz UG, Flein